

Oh Tannenbaum und Country Road zur Weihnachtsfeier im „Alten Krug“

Auf der Weihnachtsfeier des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen legten die Mitglieder des Heimatvereins und ihre Gäste musikalisch eine sehr weite Reise zurück. Olga Scribuchenko (Gesang und Keyboard), Voji Milos (Bassgitarre) und Rico Daliai (Gitarre und Gesang) führten sie auf dem Weg von Oh Tannenbaum aus deutschen Landen bis zu den blauen Bergen in West Virginia auf der Country - Road und zurück zu den klingenden Glöckchen in das heimatliche Zossen und alles ohne Fluglärm.



Nur wenige der Besucher konnten die Weihnachtslieder bis zur letzten Strophe noch mitsingen, aber alle sangen mit Freude und in sehr



verschiedenen Tonlagen. Bei Rock und Pop, vor allem bei den Hits der 60iger Jahre, verführte der Rhythmus zu viel Bewegung im Saal.

Solch einen weiten Weg konnten alle nur zurücklegen, weil auch die Verpflegung stimmte. Traditionsgemäß trafen vierzehn Tage vor dem ersten Advent die Dresdner Stollen in Zossen ein.



Mit dem Stollenanschnitt eröffneten Karola und Klaus Andrae diesen Weihnachtsnachmittag im traditionsreichen „Krug“. Auf den Tischen, neben der Weihnachtsdekoration fanden sich für jeden auch allerhand Leckereien, Dominosteine, Lebkuchen, Schokoladenweihnachtsmänner und, schließlich lief ja hier keine Kinderweihnachtsfeier ab, Schierker Feuerstein für die Damen und Kartoffelschnaps für die Herren.

Die Vorsitzende des Heimatvereins, Karola Andrae begrüßte alle Gäste mit einer kurzen Bilanz der Erfolge des Vereins im zu Ende gehendem Jahr und einem Ausblick bis zum deutschen Wandertag 2012. „Da wird“, so Karola Andrae, „ der ‚Alte Krug‘ Ausgangspunkt oder auch Zwischenstopp bei mehreren Wanderouten sein.“ Auch freute Sie sich darüber, dass dank der Unterstützung durch viele Vereinsmitglieder der Verein nach einigen



Turbulenzen im vergangenen Jahr im Jahr 2011 wieder den Weg in ruhigeres Fahrwasser finden konnte.



Freude war der Vereinsvorsitzenden auch anzumerken, als sie Günter Gruse als zuletzt aufgenommenes Mitglied mit der Mitgliedsnummer 100 begrüßte. Günter Gruse gehört zu jenen Zossenern, die nach Jahren der Abwesenheit

wieder in Zossen heimisch geworden sind. Damit ist er nicht der einzige im Heimatverein.

Einige Zossenerinnen und Zossener sind diesen Weg gegangen. Vielleicht haben jene, die einst die Ferne suchten einen besonderen Bezug zu ihrer Heimat gefunden und fühlen sich auch deshalb im Heimatverein wohl.

Dann der nächste Höhepunkt, die Tombola. Die Rolle der Glücksfee übernahm jetzt das Mitglied mit der Mitgliedsnummer 100. Über ein Plüschtier, Hund oder Hase mit Weihnachtsmütze, irgendwie ein eigentümliches Ungetüm, freute sich Hans-Joachim Henke.



Ein Säckchen goldener Schokoladentaler gewann Dagmar Rösch. „Dies hatte ich schon beim Einpacken geahnt“, so Karola Andrae im Nachhinein. Christel Thymian schließlich konnte später den Weg nach Hause mit einer Weihnachtslaterne ausleuchten.

Gudrun Haase, Leiterin des Schulmuseums und ihre Tochter Kerstin Knitter bereicherten mit zwei nicht ganz üblichen Weihnachtsgedichten, „Sankt Niklas und das Telefon“ und „Schmidt von Werneuchen“ das Nachmittagsprogramm.



Bei einem Weihnachtsnachmittag, bei dem ein Kachelofen und Glühwein Wärme spenden, Düfte von Lebkuchen und Kaffee den Raum erfüllen, Weihnachtslieder und Evergreens erklingen, heizen Schierker Feuerstein, Kartoffelschnäpschen, und genügend Glühwein sowie Luckenwalder Landbier die Stimmung und Gesprächslaune ganz schön an.

So schwebten viele Gesprächsfetzen wie die an den Fenster vorbei treibenden Schneeflocken von Ohr zu Ohr: „Weiß du noch, damals im Deutschen Haus...“, „Das ist doch die Tochter von ... und die Cousine von ...“ „... da gab es doch im Russenmagazin ...“, „Graf von Stauffenberg habe ich noch persönlich kennengelernt ...“, „der war doch mit mir zusammen in einer Klasse..“, ...“ „... als die Mauer gebaut wurde ...“ „...neben der Post, wo heute der Konsum drin ist, befand sich doch früher die Gaststätte ...“, „... nach der Wende...“. Leider werden so manche persönliche Erlebnisse, welche Geschichten aus der Geschichte unserer Stadt erzählen, nur bei solchen Gelegenheiten vorgetragen und nie aufgeschrieben werden. Dabei lebt doch Geschichte bei Töchtern und Söhnen, Enkeln und Urenkeln gerade durch solche Geschichten.

Nach der langen Reise von Zossen nach Virginia und zurück, nach vielen



Reiseprogramm Punkten war die Weihnachtsreisegruppe sehr hungrig. Da kam der von Klaus Andrae in der schwarzen Küche des „Alten Kruges“ gekochte Grünkohl mit Knacker gerade recht.

Vielen Dank allen, die zu diesem Fest beigetragen haben. Besonderer Dank an Klaus Andrae, der nicht nur die meiste Zeit in der Küche verbrachte und so gar nicht alles miterleben konnte, was er hauptsächlich vorbereitet und organisiert hat.

Text und Fotos

Rainer Reinecke